

Wo wird Soziologie nachgefragt?

Ein Blick in die Stellenangebote der „Zeit“

von Norbert Schreiber

Von 2001 bis 2015 waren in der Wochenzeitung „Die Zeit“ insgesamt 6.489 Stellen ausgeschrieben, die sich an BewerberInnen mit einem soziologischen oder sozialwissenschaftlichen Studienabschluss richteten. In 70% der Ausschreibungen waren allerdings MitbewerberInnen anderer Studiengänge zugelassen. Zum Beispiel: Gesucht werden Sozialwissenschaftler/innen oder Wirtschaftswissenschaftler/innen. Oder: Gefragt sind Soziolog/innen oder Psycholog/innen.

Aus der Schweiz waren 110 und aus Österreich 94 Stellenangebote zu registrieren. Diese Inserate stammten überwiegend von Hochschulen. Nach den Stellenanzeigen in „Die Zeit“ werden einschlägig sozialwissenschaftlich Qualifizierte vor allem in Berlin und mit deutlichem Abstand in Bonn gesucht (Abbildung 1). In Berlin gab es nicht nur die meisten freien Stellen; das Stellenangebot war außerdem besonders vielfältig. Von insgesamt 16 Anbietergruppen traten in der deutschen Bundeshauptstadt immerhin 15 als Stellenanbieter auf. Ein recht vielfältiges Stellenangebot findet sich außerdem in Hamburg und Stuttgart. Besonders einseitig waren die Angebote aus Bremen (Universitäten) und Mannheim (Universität und Forschungsinstitute).

Aufschlussreich ist schließlich ein Blick auf die von den BewerberInnen erwarteten Qualifikationen (Abbildung 2). Die Nachfrage nach praktischen Kenntnissen zur empirischen Sozialforschung, nach Fremdsprachenkenntnissen und Promotion hat sich in den letzten 15 Jahren deutlich verändert (Abbildung 2).

Die linearen Trendlinien zeigen eine deutlich gestiegene Nachfrage nach Promovierten und ebenso nach Bewerbern mit Fremdsprachenkenntnissen, und zwar überwiegend in Englisch. Zunehmend findet sich in den Inseraten der Hinweis, dass Lehrveranstaltungen in Englisch durchzuführen sind oder dass im Arbeitsteam auch Englisch gesprochen wird. Die Nachfrage nach Kenntnissen und Fertigkeiten zu Methoden der empirischen Sozialforschung ist demgegenüber leicht gesunken und bewegt sich zurzeit bei um die 40% der untersuchten Stellen. Wenn Universitäten, Forschungsinstitute oder Krankenkassen/Versicherungen sozialwissenschaftlich Qualifizierte suchen, dann erwarten sie von den BewerberInnen in den meisten Fällen auch fundierte Methodenkenntnisse. Entsprechend ist die Nachfrage nach methodisch ausgewiesenen Sozialwissenschaftler/innen in Deutschland regional sehr unterschiedlich. In den letzten 15 Jahren lagen die Nachfragespitzen bei Berlin (368 Stellen), Bonn (215), München (164), Frankfurt/Main (124), Köln (108) und Mannheim (103). Unter den Anbietern in diesen Arbeitsorten finden sich zum Beispiel das Bundesinstitut für Berufsbildung (Bonn), das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (Frankfurt/Main), das Deutsche Jugendinstitut (München), das Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (Bonn/Mannheim), TNS Infratest Sozialforschung (München) und das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung.

Abb.1: Die 10 häufigsten Arbeitsorte

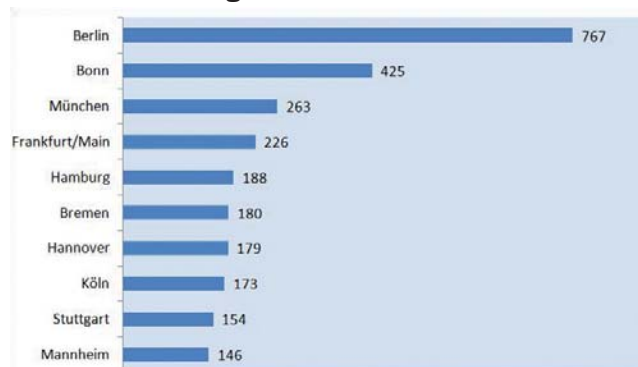
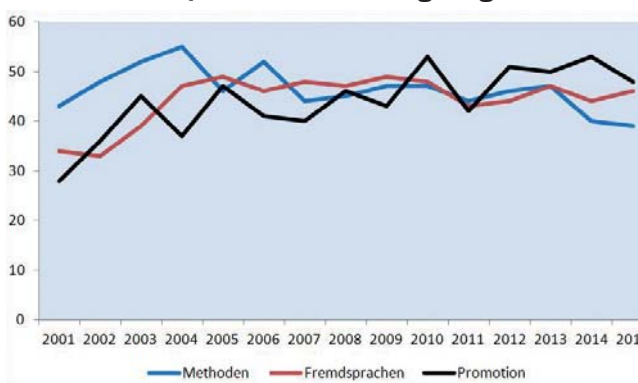


Abb.2: Welche Qualifikationen sind gefragt?



Dr. Norbert Schreiber hat seit 1977 überwiegend in Forschungsprojekten der Empirischen Bildungsforschung gearbeitet. Die meisten Projekte wurden vom deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Schreiber ist seit 1978 Mitglied im Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen und freiberuflich als Sozialwissenschaftler tätig.

Die SPSS-Datei zur Stellenanzeigenanalyse kann für Sekundäranalysen beim Verfasser angefordert werden: dr.norbert.schreiber@t-online.de